

Mehrsprachigkeit und Bildung in Österreich – historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven

20.4. | 4.5. | 18.5. | 1.6.2021
17:15–18:45 Uhr

Programm

20.4.



Wie toleranzintendierte Sprachengesetze zur nationalen Segregation führten: Die Aushöhlung des deutschen Schulwesens in Plzeň/Pilsen im langen 19. Jahrhundert
Stefan Michael Newerkla

4.5.



Mehrsprachigkeit an Habsburgischen Universitäten: Zwischen kulturellem Kampffeld und wissenschaftlicher Notwendigkeit
Jan Surman

ANMELDUNG

Wir bitten um Anmeldung zu den einzelnen Vorträgen bis spätestens am Vortag unter:

mehrsprachigkeit.biwi@univie.ac.at

18.5.



Österreichische Gebärdensprache, die Ausnahme von der Norm? Von kolonialisierten Schulen und unverständlicher Bildung
Verena Krausneker & Clara-Maria Kutsch

1.6.



Von Sprachenschutz und Sprachenfalle: Problemlagen und Potenziale von Minderheitensprachen am Beispiel Kärnten-Koroška und Südtirol-Alto Adige
Hans Karl Peterlini

Die Vortragsreihe wird gefördert vom
Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien



universität
wien

|||biwi

Organisator*innen

Alan S. Ross, Nadja Thoma, Institut für
Bildungswissenschaft, Universität Wien

17:15–18:45 Uhr

Mehrsprachigkeit und Bildung in Österreich – historische und sozialwissenschaftliche Perspektiven

20.4. | 4.5. | 18.5. | 1.6.2021
17:15–18:45 Uhr

Programm

20.4.

Wie toleranzintendierte Sprachengesetze zur nationalen Segregation führten: Die Aushöhlung des deutschen Schulwesens in Plzeň/Pilsen im langen 19. Jahrhundert
Stefan Michael Newerkla

4.5.

Mehrsprachigkeit an Habsburgischen Universitäten: Zwischen kulturellem Kampffeld und wissenschaftlicher Notwendigkeit
Jan Surman

18.5.

Österreichische Gebärdensprache, die Ausnahme von der Norm? Von kolonialisierten Schulen und unverständlicher Bildung
Verena Krausneker & Clara-Maria Kutsch

1.6.

Von Sprachenschutz und Sprachenfalle: Problemlagen und Potenziale von Minderheitensprachen am Beispiel Kärnten-Koroška und Südtirol-Alto Adige
Hans Karl Peterlini

ANMELDUNG

Wir bitten um Anmeldung zu den einzelnen Vorträgen bis spätestens am Vortag unter:

mehrsprachigkeit.biwi@univie.ac.at

Die Vortragsreihe wird gefördert vom
Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien



universität
wien

|||biwi

Mehrsprachigkeit hat den Prozess der Verstaatlichung des Bildungswesens in Österreich seit Anbeginn begleitet und mitbestimmt. Entsprechend kontrovers werden in der Öffentlichkeit tagesaktuelle Debatten um Mehrsprachigkeit im Kontext von Bildung geführt. Dabei geht es unter anderem um Fragen der Verortung und Hierarchisierung von Sprachen in schulischen Curricula, ihrer Verwendung im Unterricht und in der Kommunikation zwischen verschiedenen schulischen Akteuren sowie um das Exklusionspotential, das Sprache als Differenzkonstruktion innewohnt. Hochaktuell, wenn auch alles andere als neu, ist die Diskussion um das Verhältnis von „nationalen“ Zentren zu regionalen „Peripherien“ sowie um die Förderung von nicht-dominanten Sprachen in bestimmten regionalen Kontexten und für bestimmte Gruppen.

Das Ziel dieser Vortragsreihe ist es, den Dialog zwischen der historischen und der sozialwissenschaftlichen Forschung zu Mehrsprachigkeit im österreichischen Bildungswesen anzuregen und dabei besonders methodologische Fragen zu erörtern. Expert*innen aus verschiedenen Fachgebieten (Geschichtswissenschaften, Historische Soziolinguistik, Germanistik, Mehrsprachigkeitsforschung) werden der Bedeutung von Mehrsprachigkeit am Beispiel des Bildungswesens Österreichs nachgehen.

Organisator*innen

Alan S. Ross, Nadja Thoma
Institut für Bildungswissenschaft,
Universität Wien

17:15–18:45 Uhr